

Das **Magazin** der Gewerkschaft **vida**.

Ausgabe 5/2018

[www.vida.at](http://www.vida.at)

# vida

Das Magazin der Gewerkschaft vida.

vida



**HEISSER HERBST  
IN ÖSTERREICH**

Miteinander weiterkämpfen  
in den KV-Verhandlungen

Mehr auf Seite 9

**Trauer am Arbeitsplatz**

**WENN DER TOD  
KEINE PRIVATSACHE IST**

Zukunft planen  
mit der **ÖBV**

Seite 24 bis 28

[facebook.com/gewerkschaftvida](https://www.facebook.com/gewerkschaftvida)

[www.vida.at](http://www.vida.at)

## IN DIESER AUSGABE

**COVERSTORY** ..... 4-7

Tod und Trauer am Arbeitsplatz

**AUS DEN BRANCHEN** ..... 8-11

Aktuelles und KV-Barometer

**ALLES AUF LAGER** ..... 12-13

Reportage über die Arbeit im Lidl-Logistikzentrum

**AUS DEN BUNDESLÄNDERN** ..... 15

Im Einsatz für unsere Mitglieder

**AB ZU DEN EISHACKLERN** ..... 22

Power-Play für vida-Mitglieder bei den Vienna Capitals

**FERIENWOHNUNGEN** ..... 20

**GEWINNSPIELE** ..... 14, 23

**IMPRESSUM** ..... 23

## CARTOON



Illustration: Kostas Koufogiorgos



Bild: Hyejin Kang - Fotolia.com



## UNBEZAHLT

Dieses Jahr ist „er“ am 20. Oktober: der Equal Pay Day. Das ist jener Tag, ab dem Frauen im Vergleich zu den Männern gratis arbeiten. Frauen verdienen selbst bei Vollzeitarbeit um rund 20 Prozent weniger als Männer. In Tagen gerechnet bedeutet das, dass Männer bereits am 20. Oktober jenes Einkommen erreicht haben, für das Frauen noch bis zum 31. Dezember arbeiten müssen. Unser gemeinsames Ziel: Equal Pay Day am 31.12. Dafür machen sich die vida Frauen stark. Infos unter [www.vida.at/frauen](http://www.vida.at/frauen)

## MEISTGEKLIKT

Die vida-Facebook-Klick-Hits der letzten Wochen:  
**77.352:** Neues Arbeitszeitgesetz: Das ändert sich mit 1.9.2018  
**30.817:** Sozialversicherungen: Wir kämpfen für den Erhalt der AUVA  
**29.290:** Dank Gewerkschaft: Kollektivverträge, Weihnachts- und Urlaubsgeld  
**25.664:** KV-Verhandlungen: Eingung für fliegendes AUA-Personal

**Vielen Dank fürs Lesen, Liken und Teilen!**  
[www.facebook.com/gewerkschaftvida](http://www.facebook.com/gewerkschaftvida)

## TERMIN NOTIERT

Damit du deine Termine für das kommende Jahr planen kannst, schenkt dir vida für 2019 einen Taschenkalender. Dieser liegt der aktuellen Ausgabe bei. Die PensionistInnen aus dem Fachbereich Eisenbahn erhalten zusätzlich das Heft mit nützlichen Serviceadressen. Alle aktiven ArbeitnehmerInnen aus diesem Fachbereich erhalten das Zusatzheft und ihren Turnuskalender von ihrem Betriebsrat. Sollte bei deiner Ausgabe der vida-Kalender fehlen, kontaktiere uns: [oeffentlichkeitsarbeit@vida.at](mailto:oeffentlichkeitsarbeit@vida.at)



# MIT ALLER KRAFT FÜR DIE ARBEITNEHMERINNEN

Im Gespräch mit vida-Vorsitzendem Roman Hebenstreit.

Bild: Marek Knopp

**vida-Magazin:** Zwölf Stunden am Tag arbeiten, bis zu 60 Stunden die Woche, das ist seit 1. September möglich. Das neue Arbeitszeitgesetz wurde trotz großem Protest Anfang Juli von der Regierung beschlossen. Wie ist die Stimmung heute?

**Roman Hebenstreit:** Der 1. September war ein schwarzer Tag für die ArbeitnehmerInnen in Österreich. Mit diesem Tag trat ein Gesetz in Kraft, das ab jetzt schleichend verheerende Auswirkungen auf Gesundheit, Freizeit und Einkommen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer hat. Um ihre Meinung gefragt hat sie allerdings niemand. Der ÖGB und die Gewerkschaften haben vor den Auswirkungen dieses Husch-Pfusch-Gesetzes gewarnt. 120.000 Menschen haben bei einer Demonstration Ende Juni deutlich gemacht, was sie von den neuen Arbeitszeitregelungen halten. Der Unmut ist auch nicht über den Sommer abgeflaut. Im Gegenteil: Eine aktuelle Umfrage bestätigt, dass fast 60 Prozent der ArbeitnehmerInnen die neuen Arbeitszeitregelungen ablehnen. Rund 80 Prozent machen deutlich, dass die Vorgangsweise der Regierung, das ohne Einbeziehung der Sozialpartner durchzupeitschen, klar abgelehnt wird.

**vida-Magazin:** Was sind die wesentlichen Kritikpunkte?

**Roman Hebenstreit:** Die Behauptung, dass niemand länger arbeiten muss, ist schlichtweg falsch. Es können seit 1. September mehr Überstunden angeordnet werden. Die Mitbestimmung beim 12-Stunden-Tag bzw.

der 60-Stunden-Woche wurde gestrichen. Und die sogenannte „Freiwilligkeitsgarantie“ ist der mit Abstand größte Blödsinn. Jeder, der jemals in der Privatwirtschaft gearbeitet hat, weiß, was von Freiwilligkeit zu halten ist. Auch Kündigungsschutz gibt es keinen. Wir sind nie gegen flexible Arbeitszeiten gewesen, eine Vielzahl an flexiblen Regelungen in Kollektivverträgen macht das deutlich. Aber wir wollen kein einseitiges Diktat zugunsten der Arbeitgeber. Es wird Zeit für ein modernes Arbeitszeitrecht, das Verbesserungen für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bringt.

**vida-Magazin:** Wie sieht ein modernes Arbeitszeitrecht aus?

**Roman Hebenstreit:** Die Gestaltung der Arbeitszeit ist neben dem Einkommen die zentrale Aufgabe der Gewerkschaften. Dabei beschäftigen wir uns mit vielen Fragen. Wie sind die Bedürfnisse nach Erholung und Gesundheit, für Freizeit und Familie? Wie sieht es mit Selbstbestimmtheit aus? Wie lässt sich Planbarkeit in einer schnelllebigen Arbeitswelt umsetzen? Wie ist die Mitbestimmung der Beschäftigten und der BetriebsrätInnen zu verankern? Wir haben Mitte September alle Kollektivvertrags-VerhandlerInnen aller Gewerkschaften zusammengeholt, um gemeinsam zu beraten, wie wir mit dem neuen Arbeitszeitgesetz in den jeweiligen Branchen umgehen. (Wir berichten auf Seite 9 über die österreichweite KV-VerhandlerInnen-Konferenz.) Wir brauchen Maßnahmen, die die Gesundheit, das Einkommen und das

Familienleben schützen. Es geht um Rechtssicherheit, Überstundenentlohnung und um ein hohes Maß an Selbstbestimmtheit für die Beschäftigten bei der Arbeitszeit, etwa die Vier-Tage-Woche und längere Freizeitblöcke. Wir werden kämpfen und uns das zurückholen, was uns genommen wurde – mit aller Kraft!

**vida-Magazin:** Themenwechsel: Das Cover des vida-Magazins titelt „Wenn der Tod keine Privatsache ist“. Warum beschäftigt sich vida mit dem Thema?

**Roman Hebenstreit:** Der Tod und alles, was damit zu tun hat, ist nach wie vor ein Tabu in unserer Gesellschaft. Selbst im Freundeskreis und mit der Familie finden wenige Menschen offene Worte, umso schwieriger ist es am Arbeitsplatz. Trauern bedeutet, einer Vielzahl von starken Gefühlen ausgesetzt zu sein. Oft haben diese keinen Platz im Betrieb, es wird erwartet, dass man weiter funktioniert, der normale Arbeitsalltag weiterläuft. Dem ist aber nicht so. Deshalb haben wir mit ExpertInnen einen Ratgeber zum Umgang mit Tod und Trauer am Arbeitsplatz herausgegeben und eine Muster-Betriebsvereinbarung erstellt. Wir machen uns auch dafür stark, dass die Notwendigkeit zu trauern, auf gesetzlicher Ebene bzw. auf Ebene der Kollektivverträge und Betriebsvereinbarungen verankert wird. Trauer zeigen und Mitgefühl ausdrücken, das muss auch am Arbeitsplatz möglich sein. Schließlich sind Tod und Trauer Teil unseres Lebens.

### ***Und die Welt dreht sich weiter***

Eine Kollegin ist tödlich verunglückt.  
Ein Kollege hat sich das Leben genommen.  
Ein Teammitglied betrauert einen Todesfall in  
der Familie. All diese Ereignisse schockieren,  
machen sprachlos, traurig und verunsichern.

### ***Wusstest du, dass ...***

etwa 80.000 Menschen jährlich in Österreich sterben, davon 10.000 bis 12.000 im erwerbsfähigen Alter? Tod und Trauer haben jedoch meist keinen Platz im Arbeitsalltag. Die Gewerkschaft vida setzt sich dafür ein, dass Trauerarbeit auf betrieblicher und gesetzlicher Ebene mehr Raum bekommt. Gemeinsam mit ExpertInnen hat vida einen Trauer-Ratgeber sowie eine Muster-Betriebsvereinbarung entwickelt. Darüber hinaus gibt es Seminare und ein Beratungsangebot für BetriebsrätInnen.

## Trauer

# WENN DER TOD KEINE PRIVATSACHE IST

Es kann uns alle treffen, doch nur wenige reden am Arbeitsplatz darüber.

Susanne erinnert sich noch genau an diese eine Besprechung: „Es war Mittwochvormittag. Kollege Reinhard klagte noch etwas scherzhaft über Schmerzen in der Brust. Er lachte dies mit der Bemerkung ‚na ja, sicher gestern überanstrengt‘ weg. Nach einer Viertelstunde rutschte er vom Sessel und lag am Boden. Die Rettung versuchte ihn zu reanimieren, vergeblich. Sie konnte nur noch den Tod durch Herzinfarkt feststellen.“ Es gibt Momente im Leben, auf die wir nicht vorbereitet sind. Der Tod eines Kollegen, einer Kollegin ist so einer und erschüttert die gesamte Belegschaft. „Wir waren wie gelähmt, waren einfach nur fertig und wussten nicht, was wir tun sollten“, erzählt Susanne. Was also in so einer schlimmen Situation tun? Was ist richtig? Schweigen ist auf jeden Fall der falsche Weg!

## MIT DEM TABU BRECHEN

„Der Tod ist immer noch ein Tabuthema in unserer Gesellschaft. Niemand setzt sich gerne damit auseinander und schon gar nicht im Betrieb“, weiß Peter Traschkowitsch. „Wenn der Fall der Fälle dann eintritt, wissen die wenigsten, wie sie sich verhalten sollen. Auf den ersten Schock und die Traurigkeit folgt oft eisernes Schwei-

gen.“ Peter Traschkowitsch beschäftigt sich in der Gewerkschaft vida mit dem Thema Tod und Trauer am Arbeitsplatz. Gemeinsam mit ExpertInnen des Vereins „Rundumberatung“ hat er es sich zum Ziel gemacht, das Tabu zu brechen. Wie mit Tod und Trauer in unseren Betrieben umgegangen wird, wissen Daniela Musiol und Thomas Geldmacher von der Rundumberatung. „Trauer ist nach wie vor Privatsache. Da darf man dann trauern. Aber am Arbeitsplatz hat man zu funktionieren“, berichtet Trauer-Experte Geldmacher. Daniela Musiol ergänzt: „Wir kennen Fälle, wo der Chef nach einem tödlichen Arbeitsunfall auf einer Baustelle, bei dem ein Mitarbeiter aus dem Fenster geflogen ist, zu den anderen Kollegen sagt: ‚Arbeitet weiter, dann kommt ihr auf andere Gedanken!‘ Aber wir kennen auch Fälle, wo der Betrieb sehr gut mit solchen emotionalen, schockierenden Situationen umgeht.“ Da es keine Standards in Österreich gibt, wie mit Tod und Trauer am Arbeitsplatz umgegangen wird, hängt es sehr stark von den handelnden Personen ab, also vom Chef, der Chefin, von dem Personalverantwortlichen oder aber auch vom Betriebsrat.

## ZEIT UND RAUM GEBEN

Aber wie soll der Betrieb im Fall der Fälle reagieren? „Es ist wichtig zu unterscheiden, ist eine Kollegin oder ein Kollege gestorben oder trauert ein Kollege, eine Kollegin um einen nahen Angehörigen. In beiden Fällen ist bis zu einem gewissen Grad Krisenmana-

gement notwendig“, berichtet Thomas Geldmacher. Wenn ein Kollege oder eine Kollegin gestorben ist, ist es wichtig, dass Team so zeitnah wie möglich und idealerweise persönlich zu informieren. „Ganz klar ist auch, dass nicht gleich business as usual stattfinden kann, dass also nicht gleich alles seinen normalen Gang geht. Doch relativ rasch sollte überlegt werden, wie man die Aufgaben in der Abteilung verteilt“, so der Trauer-Experte. Wichtig ist auch, Zeit und Raum zu schaffen, um darüber reden zu können, ergänzt Daniela Musiol: „Wie geht es uns? Was löst es aus? Was brauchen wir? All diese Fragen sollten gemeinsam erörtert werden können, wenn gewünscht mit externer Unterstützung.“ Die Trauer-Expertin rät auch, die „Arbeitsabläufe zu lockern, damit die KollegInnen mehr Pausenzeiten bekommen und in Einzelgesprächen darüber reden können.“

## SPRECHEN STATT SCHWEIGEN

Über Tod und Trauer zu reden, ist nicht einfach. Viele trauern sich nicht, Trauernde anzusprechen, sollten sie aber, rät Thomas Geldmacher: „Oft erzählen Trauernde, das Zweitschlimmste in der Trauerzeit war, dass FreundInnen und KollegInnen sich abgewendet haben, weil sie Angst hatten, sich mit der Trauer zu konfrontieren. Fast so, als ob Trauer ansteckend wäre.“ Trauernde wünschen sich aber ein bisschen Normalität im völlig abnormalen Alltag. Oft ist es einfach die Angst, etwas Falsches zu sagen, die im Weg steht, weiß



### Trauer und Trost

Die Gewerkschaft leistet Hilfe und Unterstützung in schwierigen Lebenslagen.

Trauer-Expertin Musiol. „Ich weiß überhaupt nicht, was ich sagen soll, aber ich bin da für dich!“, kann das Schweigen brechen. Szenenwechsel in einen Betrieb: Martina kommt am Montag sichtbar verheult in die Dienststelle. „Was ist denn passiert?“, fragt eine Kollegin. Nach einem Weinkampf erzählt Martina, dass am Wochenende eines ihrer Kinder einen tödlichen Unfall hatte. Die Kollegin tut das Richtige, sie informiert Betriebsrat und Vorgesetzte. Beide sind sich einig, dass Martina auf keinen Fall den Dienst antreten soll. Sie wird nach Hause begleitet. Man sagt ihr Hilfestellung während der Trauerzeit zu. Dieser konkrete Fall zeigt, wie wichtig es ist, dass Betriebsleitung und Betriebsrat an einem Strang ziehen. Wichtig ist aber auch, die Grenzen innerhalb eines Betriebs zu beachten. „Oft übernehmen KollegInnen zu viel und geraten selbst in eine Überforderung. Manchmal braucht es externe Beratung, wo man etwas auslagern kann, damit es dort einen Platz hat“, berichten Musiol und Geldmacher.

#### SICHER ZUR SEITE STEHEN

Es gibt keine Trauer-Checklist, die man im Ernstfall einfach abarbeiten kann. Trotzdem hilft es, einen Kri-

senplan zu haben. Deshalb hat die Gewerkschaft vida gemeinsam mit der Rundumberatung, der Gewerkschaft GÖD und der Österreichischen Beamtenversicherung ÖBV einen Trauer-Ratgeber herausgegeben. „Was ist Trauer eigentlich? Wie äußert sie sich? Welche Aufgaben hält sie bereit? Was verändert sich im Team? Wie kann man unterstützen? Was ist auf betrieblicher Ebene zu tun? All diese Fragen versuchen wir zu beantworten“, erzählt Peter Traschkowitsch. Darüber hinaus bietet vida gemeinsam mit der Rundumberatung Seminare für BetriebsrätInnen an. „Neben Handwerkszeug und Checklisten zum Umgang mit Tod und Trauer am Arbeitsplatz wollen wir Klarheit darüber schaffen, was ein Betriebsrat beitragen kann, damit es für alle einen guten Ausgang findet – so schlimm die Situation auch ist“, erklären die ExpertInnen der Rundumberatung. In den Seminaren ist auch die Idee aufgekommen, eine „Trauervertrauensperson“ auf betrieblicher Ebene zu installieren, „also jemand, der sich darum kümmert, dass ein entsprechendes Prozedere eingehalten wird“, so Peter Traschkowitsch. „Darüber hinaus haben wir eine Muster-Betriebsvereinbarung für den Umgang

## „In der Trauer nicht allein ...“

### Hannelore Trauner-Pröstler

Trauerbegleiterin, Kontaktstelle Trauer der Caritas der Erzdiözese Wien



Bild: AVG

Obwohl Abschied und Verlust Teil unseres Lebens sind, stellt der Tod eines geliebten Menschen die Hinterbliebenen vor eine große persönliche

Herausforderung. Denn wie man trauert, ist bei jedem anders – hier wird die Einzigartigkeit des Menschen sichtbar. Manche haben das Bedürfnis nach Rückzug, andere wiederum nach Begegnung und Austausch mit anderen Betroffenen.

Wenn Sie Trauernden begegnen, erfordert dies von Ihnen kein „theoretisches Wissen“, sondern nur etwas Einfühlungsvermögen. Geben Sie dem Betroffenen das Gefühl, dass er jetzt nicht allein ist. Es ist schon eine große Unterstützung, einen Spaziergang angeboten zu bekommen oder Hilfe bei Dingen des Alltags.

Ein Trauerprozess braucht viel Zeit. In unserer Gesellschaft wird oft verlangt, diesen „schnell“ zu durchlaufen, um rasch wieder leistungsfähig zu sein. Die Kontaktstelle Trauer der Caritas gibt Betroffenen Zeit und Raum für individuelle Trauer.

In unseren unterschiedlichen Angeboten der Trauerbegleitungen wie zum Beispiel Einzel- oder Gruppenbegleitungen, Wandertagen oder kreativen Angeboten geht es vor allem darum, da zu sein für den trauernden Menschen und ihm in seiner Trauer beiseite zu stehen.

[kontaktstelletrauer@caritas-wien.at](mailto:kontaktstelletrauer@caritas-wien.at)

Infos unter [www.pfarrcaritas.at](http://www.pfarrcaritas.at)  
„Kontaktstelle Trauer“



## Füreinander da sein

Trauer zeigen und Mitgefühl ausdrücken. Das muss auch am Arbeitsplatz möglich sein.

mit Trauerangelegenheiten ausgearbeitet.“ Der vida-Gewerkschafter macht sich für ein betriebliches Trauermanagement stark. Er fordert auch mehr psychosoziale Beratung am Arbeitsplatz.

### WER TRAUERT, LEISTET HARTE ARBEIT

Warum sich Arbeitgeber mit Tod und Trauer beschäftigen sollten, rechnet Thomas Geldmacher vor: „Studien zeigen den Produktivitätsverlust aufgrund von Trauer am Arbeitsplatz. Laut ‚Grief Index‘ aus den USA macht das im Jahr über 37 Milliarden US-Dollar aus. Eine deutsche Studie geht von etwa 12 bis 14 Milliarden Euro jährlich aus, auf Österreich runtergerechnet sind das 1 bis 1,5 Mrd. Euro pro Jahr. Das ist schon eine beachtliche Summe.“ Interessanterweise treten laut Geldmacher die meisten Verluste aber nicht dadurch auf, dass die Betroffenen nicht arbeiten gehen, sondern dass sie zu früh wieder zu arbeiten beginnen. „Das ist das Phänomen des Präsentismus. Sie sind zwar anwesend, aber eigentlich nicht arbeitsfähig, weil sie mit Trauerarbeit beschäftigt sind.“ Der Betrieb könnte die Produktivitätsverluste also vermindern, sofern er Maßnahmen für

den richtigen Umgang mit trauernden KollegInnen setzt.

### (TRAUER-)POLITIK GEFRAGT

Die Gewerkschaft vida möchte die Notwendigkeit zu trauern auf gesetzlicher Ebene bzw. auf Ebene der Kollektivverträge und Betriebsvereinbarungen sichtbar machen. Derzeit erhalten ArbeitnehmerInnen je nach Betrieb und nach Nähe des verstorbenen Angehörigen zwischen ein und drei dienstfreie Tage, um die Formalia zu regeln und am Begräbnis teilzunehmen. Danach gehen viele Betroffene in den Krankenstand oder nehmen Urlaub. Das ist für vida und für die Trauer-ExpertInnen nicht stimmig. „Wenn man trauert, ist man weder krank, noch auf Erholungsurlaub. Man versucht vielmehr, mit völlig veränderten Lebensumständen zurechtzukommen“, erklärt Thomas Geldmacher. Es sollte also etwas Drittes geben. Eine Möglichkeit, um sich für den Trauerprozess eine Auszeit zu nehmen, eine Art Trauerfreistellung. „Trauer ist keine Krankheit, sondern die ganz normale Reaktion auf den Verlust eines geliebten Menschen. Trauer hemmt Leistungsbereitschaft und Leistungsfähigkeit, lenkt von den Erfordernissen des schulischen und beruflichen

Alltags ab und widerspricht daher der ökonomischen Logik des Funktionierens. Nicht zuletzt deshalb ist Trauer auch ein hoch politisches Thema“, mahnt Peter Traschkowitsch.

marion.tobola@vida.at

Das Interview mit den Trauer-ExpertInnen der Rundumberatung in voller Länge gibt es auf [www.vida.at](http://www.vida.at)

## TOD UND TRAUER AM ARBEITSPLATZ

### Serviceleistungen deiner Gewerkschaft vida:

- Ratgeber-Broschüre zum Umgang mit Tod und Trauer am Arbeitsplatz
- Muster-Betriebsvereinbarung für Trauerangelegenheiten
- Seminare und Workshops für BetriebsrätInnen
- Beratungsangebot für BR-Gremien in Kooperation mit der Rundumberatung [www.rundumberatung.at](http://www.rundumberatung.at)
- Nächste Trauer-Tagung im ÖGB-Haus im Herbst 2019
- Infos zum speziellen vida-Angebot auf [www.tatortarbeitsplatz.at](http://www.tatortarbeitsplatz.at)

## Kampagne

# OHNE RAUCH GEHT'S AUCH

Einsatz für gesundes Arbeitsklima.

Mit der Kampagne „Kein Rauch im Wirtshaus“ hat auch vida das „Don't-smoke“-Volksbegehren tatkräftig unterstützt. Es geht um den gesundheitlichen Schutz für 200.000 ArbeitnehmerInnen im Hotel- und Gastgewerbe, betont Berend Tusch, Vorsitzender des Fachbereichs Tourismus: „Jede/r ArbeitnehmerIn hat laut Arbeitnehmerschutzgesetz das Recht auf einen rauchfreien Arbeitsplatz, nur die Menschen in der Gastronomie nicht. Sie werden behandelt wie Menschen zweiter Klasse, ihre Gesundheit ist weniger wert.“ In Österreich sind tausende Kellnerinnen und Kellner tagtäglich Passivrauch ausgesetzt und ge-

zwungen, diesen zu inhalieren, um ihren Arbeitsplatz zu behalten. „Sie müssen während ihrer Arbeit vor den schädlichen und tödlichen Folgen des Rauchens und des Passivrauchens geschützt werden“, betont Tusch.

### RAUCHFREI AM ARBEITSPLATZ

Rauchverbote in der Gastronomie dienen der Gesundheit der Menschen und retten Menschenleben, steht für Tusch außer Zweifel: „Die Trennung in Raucher- und Nichtraucherbereiche funktioniert nicht. Menschen, die sich im Nichtraucherbereich aufhalten und arbeiten, werden trotzdem giftigen Stoffen ausgesetzt. Damit muss Schluss sein.“ Scharfe Kritik übt der vida-Gewerkschafter daran, dass die Regierung es weiter zulässt, dass Lehrlinge unter 18 Jahren in verrauchten Betrieben ausgebildet werden können. Künftige Restaurantfachmänner/-frauen dürfen weiterhin bis zu eine Stunde täglich im Rauchbereich arbeiten. „Der beste gesundheitliche Jugendschutz ist ein generelles Rauchverbot in der Gastronomie“, so Tusch.

Zu Redaktionsschluss stand noch kein Endergebnis des Volksbegehrens fest. Aktuelle Infos auf [www.vida.at/tourismus](http://www.vida.at/tourismus)



Bild: Thomas Reimer/ÖGB

## Luftfahrt

# WICHTIGES SPRACHROHR

Fluglinie LEVEL jetzt mit Betriebsrat.

Die vida-Betriebsratsfamilie ist um ein Mitglied reicher! Bei der Fluglinie LEVEL hat es Anfang Oktober eine Betriebsratswahl gegeben. „Wir freuen uns, dass nur wenige Wochen nach dem Start von LEVEL von Wien-Schwechat aus schon die Weichen für eine ArbeitnehmerInnenvertretung gestellt wurden“, so Johannes Schwarcz, Vorsitzender des Fachbereichs Luftfahrt. LEVEL ist die neue Österreich-Tochter des drittgrößten Airline-Players in Europa, der International Airlines Group (IAG).

### BETRIEBSRAT ALS SCHUTZSCHILD

Gerade bei einer so jungen Airline erfüllt der Betriebsrat eine wichtige Funktion, unterstreicht Schwarcz: „Der Betriebsrat bei LEVEL ist Anlaufstelle für rund 200 MitarbeiterInnen, rund 160 davon fliegendes Personal. Er ist eine starke Stimme bei so wichtigen Themen wie der Gestaltung der betrieblichen Ordnung, der Qualität der Arbeitsplätze oder auch den Arbeitszeiten und dem Gesundheitsschutz. Darüber hinaus wird über den Betriebsrat ein innerbetrieblicher Dialog zwischen Management und Arbeitnehmern gepflegt.“

### NÄCHSTES ZIEL: KV FÜR LEVEL

Der vida-Gewerkschafter Schwarcz betont auch, dass der Betriebsrat „eine wichtige Funktion erfüllt, um einen sicheren Flugbetrieb zu gewährleisten. Er kann wichtiges Feedback zu Betriebsabläufen an das Management weitergeben und gemeinsam können dann sinnvolle Lösung für Probleme gefunden werden.“ Nächstes Ziel bei LEVEL ist ein Kollektivvertragsabschluss. Wichtig sind, „eine attraktive Entlohnung und faire Arbeitsbedingungen für die Kolleginnen und Kollegen. Die ArbeitnehmerInnen sind Unternehmen sonst schutzlos ausgeliefert“, sagt Schwarcz.



Bild: www.flylevel.com

## KV-Verhandlungen

# WIR KÄMPFEN BRANCHE FÜR BRANCHE

Mit aller Kraft für Verbesserungen im Sinne der ArbeitnehmerInnen.

Mehr als 900 BetriebsrätInnen aus allen Gewerkschaften haben sich am 18. September zur ersten österreichweiten Konferenz aller KollektivvertragsverhandlerInnen in Wien getroffen. Vor dem Hintergrund des von der Regierung beschlossenen 12-Stunden-Tags und der 60-Stunden-Woche haben sie sich auf eine gemeinsame Linie für die KV-Verhandlungen geeinigt.

„Das neue Arbeitszeitgesetz ist ein schlechtes Gesetz“, eröffnete ÖGB-Präsident Wolfgang Katzian die Konferenz. „Es gefährdet die Gesundheit, die Freizeit und die Lebensqualität der ArbeitnehmerInnen, ihre Freizeit wird in die Hände der Arbeitgeber gelegt. Die Mitbestimmung der BetriebsrätInnen, die in tausenden Betriebsvereinbarungen quer durch alle Branchen die flexible Arbeitszeit ihrer KollegInnen fair regelt, zählt nicht mehr. Das können wir nicht hinnehmen, jetzt wenden wir uns an die Besteller dieses Gesetzes, an die Industrie- und Wirtschaftsunternehmen!“

### GEMEINSAME FORDERUNGEN

Neben ordentlichen Lohn- und Gehaltserhöhungen geht es vor allem um Arbeitszeit. Die Gewerkschaften fordern für alle Branchen Planbarkeit, Selbstbestimmung, Rechtssicherheit und nicht zuletzt eine Arbeitszeitverkürzung. Verhandelt werden soll nicht nur in den ohnehin anstehenden KV-Runden, sondern in allen Branchen. Entsprechend fordern die Gewerkschaften von ihrem jeweiligen Gegenüber auf Arbeitgeberseite eine Sonder-KV-Runde zum Thema Arbeitszeitregeln.

### INITIATIVE FÜR EIN MODERNES ARBEITSZEITRECHT

Die Bundesregierung hat das Arbeitszeitgesetz im Eilverfahren durchgepeitscht – ohne Einbindung der Sozialpartner und der Bevölkerung, ohne Begutachtung. Der ÖGB startet daher die größtmögliche Begutachtung in Form einer Initiative für ein neues, modernes Arbeitszeitrecht. Dazu werden Beiträge aus der Zivilgesellschaft gesammelt, ExpertInnen einbezogen und Gespräche mit allen politischen Parteien geführt. Schließlich geht es um gute Arbeit und ein gutes Leben für alle ArbeitnehmerInnen!

Mehr auf [www.vida.at](http://www.vida.at) und [www.oegb.at](http://www.oegb.at)

### DARUM GEHT ES:

- ☑ Kürzer arbeiten, mehr Zeit zum Leben
- ☑ Mehr Planbarkeit und Mitbestimmung
- ☑ Überstunden als Ausnahme, nicht als Regel
- ☑ Überstunden, die sich lohnen
- ☑ Arbeit darf Gesundheit nicht gefährden
- ☑ Rechtssicherheit durch Klarheit



drei Bilder oben: Thomas Reimer/ÖGB



Bild: vida

WEITERKÄMPFEN



MITEINANDER

## Eisenbahn

# VAEB-VERSICHERTEN DROHEN VERSCHLECHTERUNGEN

Regierung löst VAEB in Beamtenversicherung auf.

Die Regierung schafft mit der Zusammenlegung der Krankenkassen die Drei-Klassen-Medizin. Nur mehr drei große Sozialversicherungsblöcke mit unterschiedlichen Leistungen sollen ab 2020 bestehen. Neben den fusionierten Gebietskrankenkassen kommen noch Bauern und Selbstständige in eine Kasse. Die Selbstverwaltung der Versicherungsanstalt für Eisenbahn und Bergbau (VAEB) soll aufgelöst und in der Beamtenversicherung (BVA) aufgehen.

### STARKE ZWEIFEL

Davon erwartet sich die Regierung eine Milliarde Euro an Einsparungen, die den Versicherten zugutekommen soll ([www.herzfuersozaiales.at](http://www.herzfuersozaiales.at)). Diese Summe wird von den Gewerkschaf-

ten und vielen anderen stark angezweifelt. Für den Vorsitzenden des vida-Fachbereichs Eisenbahn, Günter Blumthaler, ist die VAEB-Auflösung ein nicht durchdachtes Worst-Case-Szenario auf dem Rücken der Versicherten. „Reformen sollten immer zu Verbesserungen führen. Genau das Gegenteil ist hier der Fall“, kritisiert der vida-Gewerkschafter.

### MITSPRACHE SICHERN

Wegen der komplexen und teils gefährlichen Eisenbahnberufe im ausführenden Betriebsdienst und in anderen Bereichen haben die Bediensteten spezielle Bedürfnisse, was Prävention, Sicherheit, Erhalt von Beschäftigung und Gesundheit betrifft. Es müssen daher weiterhin Mitsprache und Minderheitsrechte aus der VAEB-Selbstverwaltung wie auch die speziellen Präventions- und Genesungsanstalten erhalten bleiben.

### KV-VERHANDLUNGEN FORTGESETZT

Die unterbrochenen Kollektivvertrags- und Gehaltsverhandlungen für die Bediensteten in den eisenbahnspezifischen Berufen werden am 10. Oktober (nach Redaktionsschluss) fortgesetzt. Aktuelle Entwicklungen unter [www.vida.at/kv2018](http://www.vida.at/kv2018)



Bild: ÖBB/Herald Eisenberger

## Tourismus

# MIT MEHR KOMPETENZ IN DIE ZUKUNFT

Neue Berufsbilder für Lehrlinge.

Ab Jänner 2019 gibt es neue Berufsbilder für die Lehrberufe Koch/Köchin, Restaurantfachmann/-frau und Gastronomiefachmann/-frau. Darin wird die Ausbildung auf eine neue Art und Weise formuliert. „Die Ausrichtung ist kompetenzorientiert und es geht darum, klar zu beschreiben, welche Qualifikationen der Lehrling am Ende seiner Ausbildung haben wird“, erklärt Berend Tusch, Vorsitzender des Fachbereichs Tourismus. Einige Berufsbilder wurden seit 20 Jahren nicht überarbeitet.

### WAS SICH ÄNDERT

Künftig geht es etwa darum, dass „man Fleischteile den Tieren zuordnen kann. Wichtig ist, dass ich etwa nicht nur weiß, wo der Schlegel ist, sondern auch wie er aussieht, wenn er nicht verpackt und beschriftet vor mir liegt. Darüber hinaus sollte ich auch wissen, welche Speisen ich damit zubereiten kann“, so Tusch. Beim Lehrberuf Restaurantfachmann/-frau wird man Kochmethoden erklären müssen und auch was gut zum Gericht passt, seien es Getränke oder Beilagen.

### MEHR QUALITÄTSKRITERIEN

Neu ist auch, dass es Orientierungszeiten geben wird, die erstmalig zeigen, wie lange man für einen Ausbildungsschritt benö-

tigt. „Betriebe sehen so, ob sie alles selbstständig anbieten können oder sich einen Partner für gewisse Gebiete suchen sollten“, betont Tusch. Wollen Ausbildungsbetriebe neu anfangen, müssen sie sich testen lassen, ob sie die Möglichkeiten haben, Lehrlinge auszubilden. Zudem gibt es neue Ausstattungslisten. „Darin steht, was Betriebe für die bestmögliche Ausbildung direkt vor Ort haben sollten“, so Tusch. Mit diesen neuen Qualitätskriterien sei laut Tusch garantiert, dass „zukünftige Fachkräfte fit für die gesamte Branche sind, unabhängig in welchem Betrieb sie sind bzw. gelernt haben.“



Bild: Lisa Lux



Bild: Kurhan - Fotolia.com

## DAS VIDA KV-BAROMETER

### AUA

☑ Ende August wurde der Kollektivvertrag für das AUA-Bordpersonal für den Zeitraum von 2018 bis 2021 von den Sozialpartnern unterzeichnet. Die Ist-Gehälter steigen 2018 um 5,5 Prozent, 2019 um 2,5 Prozent, 2020 um 1,83 Prozent sowie 2021 um mindestens 1,4 Prozent. Die KV-Einstiegsgehälter für die FlugbegleiterInnen werden von monatlich 1.533 Euro um 10,7 Prozent auf 1.700 Euro brutto angehoben.

### Tyrolean Technik

☑ Nach dem angekündigten Stellenabbau bei der Tyrolean Technik (TAT) in Innsbruck konnte die vida einen deutlich besseren Sozialplan für 80 KollegInnen erreichen. Mit dem Eigentümer der TAT, der AUA, hat man sich auf ein Gesamtpaket für die Angestellten geeinigt. Dieses beinhaltet eine KV-Erhöhung um zwei Prozent auf die Sozialplan-Auszahlung für ausgeschiedene Beschäftigte sowie eine Erhöhung um 2,5 Prozent auf Ist-Löhne und Gehaltstabellen für jene, die weiter beschäftigt werden.

### Kranken- und Rettungstransporte

☑ Der KV-Abschluss des Österreichischen Roten Kreuzes (ÖRK) samt seiner je nach Bundesland unterschiedlichen Gehaltstafeln wurde vom Bundeseinigungsamt gesetzt. Damit gelten die Bestimmungen des ÖRK-Kollektivvertrages 2018 mit 1. Juli 2018 auch für die Beschäftigten anderer privater Kranken- und Rettungstransporte, die bisher keiner anderen kollektivvertraglichen Regelung unterlagen.

### Eurowings Europe

☑ Nach über zweijährigem Ringen wurde am 28. September 2018 der Kollektivvertrag für das Bordpersonal bei Eurowings Europe unterzeichnet. Damit stehen die mehr als 600 Eurowings-Beschäftigten in Österreich nicht mehr im sozialen Leerraum. Wesentlicher Teil des neuen KVs ist, dass das Einstiegsgehalt für FlugbegleiterInnen auf 1.700 Euro brutto pro Monat erhöht wurde. Weiters haben sich die Sozialpartner darauf geeinigt, dass die Beschäftigten

Anspruch auf mehr freie Tage haben, die maximale Anzahl an Flügen wurde begrenzt. Darüber hinaus wurde eine sogenannte Lizenzverlustversicherung für PilotInnen eingeführt. Sie tritt ein, wenn PilotInnen aufgrund des Wegfalls der fliegerärztlichen Tauglichkeit die Lizenz für die Ausübung ihrer Tätigkeit verlieren. Der Kollektivvertrag gilt rückwirkend vom 1. März 2018 bis 31. Dezember 2021.

**Aktuelle KV-Infos aus vida-Branchen findest du auf**

[www.vida.at/kollektivvertrag](http://www.vida.at/kollektivvertrag)

### GEMEINSAM STARK VERHANDELN

vida verhandelt über 150 Kollektivverträge für verschiedene Berufsgruppen. Nur weil die Gewerkschaft die Arbeitgeber an den Verhandlungstisch holt, gibt es regelmäßige Einkommenserhöhungen sowie Urlaubs- und Weihnachtsgeld – sie sind nicht im Gesetz geregelt! Was bei KV-Verhandlungen neben Geschick und Taktik zählt, sind gut organisierte ArbeitnehmerInnen. Je mehr Beschäftigte bei der Gewerkschaft sind, desto besser ist die Verhandlungsbasis der ArbeitnehmerInnen-seite, und das ist die Voraussetzung für gute Kollektivverträge!

**Mach mit uns vida stark:** [www.vida.at/mitgliedwerben](http://www.vida.at/mitgliedwerben)

### KV-UPDATE FÜR BETRIEBSRÄTINNEN

Das vida-Wirtschaftsreferat erstellt vierteljährlich das KV-Update. Es enthält Informationen zur Wirtschaftslage, zur Entwicklung von Inflation, Beschäftigung, Arbeitslosigkeit, Löhnen und Gehältern. vida stellt das KV-Update kostenlos BetriebsrätInnen zur Verfügung. Denn wer gut über die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen informiert ist, kann auch bei betriebsinternen Verhandlungen besser argumentieren.

**Mehr Infos auf** [www.vida.at/betriebsrat](http://www.vida.at/betriebsrat)



### Cool bleiben

Haube, Anorak und Handschuhe gehören für Pal zur Arbeitskleidung dazu.

## Lager

# NACHSCHUB FÜR DEN SUPERMARKT

Lidl-LogistexpertInnen sorgen für volle Regale.

**W**enn wir in den Supermarkt gehen, sind gut gefüllte Regale für uns selbstverständlich. Damit die Regale nicht leer werden bzw. bleiben, laufen aufwendige Prozesse im Hintergrund. Bei Lidl Österreich sorgen rund 200 MitarbeiterInnen im Logistikzentrum im burgenländischen Müllendorf dafür, dass über 100 Filialen stets genügend Ware bekommen.

### ALLES VON HAND

In der riesigen Lagerhalle, die die Größe von fünf Fußballfeldern hat, herrscht geschäftiges Treiben. Ge-

schickt steuern Kommissionierer ihre gelben Wagen mit bis zu 20 km/h durch die langen Gänge. Sie halten immer wieder bei den Hochregalen, um Waren aufzuladen, die die Filialen vorher bestellt haben, erklärt Abteilungsleiter Nenad Zivojinovic: „Dieser Nachschub wird in die Geschäfte geliefert. Jeder Artikel wird von den KollegInnen tatsächlich angegriffen. Es ist also echte Handarbeit und körperlich anstrengend.“ Die Kommissionierer tragen alle Kopfhörer. Über das Headset bekommen sie die Info, wie viel Stück der Ware sie aufladen

sollen – quasi ein sprechender Einkaufszettel.

### VIER JAHRESZEITEN UNTER EINEM DACH

Das Sortiment im Lager gleicht einem gigantischen Supermarkt. Über 2.000 Produkte auf rund 21.000 Paletten warten darauf, ausgeliefert zu werden. Ein Paradies für Naschkatzen ist das „Schokohaus“: Über 50 verschiedene Schoko-Sorten und -Arten lagern dort bei exakt 19 Grad – „so wird die Qualität sichergestellt“, erklärt Zivojinovic. Damit die Ware stets frisch bleibt, ist



### Volle Fahrt voraus

Gefahren wird in eine Richtung, rückwärtsfahren verboten.



### Ein- und auspacken

Waren werden nicht nur ausgeliefert, sondern kommen auch wieder zurück und müssen verstaut werden.



### Arktische Temperaturen

Im Kühlhaus werden die Waren bei „frischen“ minus 28 Grad frisch gehalten.

## Szintia packt an

Paletten, die nicht mehr gebraucht werden, kommen zurück an ihren Platz.



die perfekte Lagerung wichtig. Im Lager gibt es daher drei Klimazonen. In der Zone von null bis zwei Grad ist Pal Szinyeri im Einsatz. Der Gabelstaplerfahrer trägt einen dicken Anorak und eine lange Unterhose, aber „in einem derart heißen Sommer wie heuer ist es angenehm, bei niedrigen Temperaturen zu arbeiten“, schmunzelt er. Drastisch kälter ist es bei seinen KollegInnen im Tiefkühlbereich. Sie arbeiten bei minus 28 (!) Grad. Die ArbeiterInnen bekommen dafür Zulagen und es gibt verpflichtende „Aufwärmzeiten“, in denen sie den Bereich verlassen müssen.

### BETRIEBSRAT LOHNT SICH

Das Lidl-Lager in Müllendorf steht nie still. Gearbeitet wird sieben Tage

die Woche im Schichtbetrieb. Das Lager liefert aber nicht nur aus, sondern nimmt auch Retour-Ware an. „Das sind Dinge, die aus dem Verkauf genommen werden oder spezielle Aktionsware, die nicht verkauft wurde“, erzählt Szintia Reiterer. Sie ist seit fast acht Jahren bei Lidl. „Ich erspare mir das Fitnesscenter, weil meine Arbeit körperlich sehr fordernd ist“, sagt sie mit einem Lächeln. Szintia freut sich jeden Tag auf ihre Arbeit, „auch weil das Team hier so toll ist.“ Die gebürtige Ungarin ist auch im Betriebsrats-team: „Da ich Ungarisch spreche und viele KollegInnen aus meiner Heimat kommen, kann ich immer wieder helfen. Ich bin eine Art Brückenbauerin und helfe, sprachliche Barrieren zu überwinden.“ Anderen unter die

Arme zu greifen, sei ihr ein Anliegen, sagt Szintia, bevor sie mit dem Gabelstapler davonfährt. Übrigens: Gefahren wird im Lager nach Regeln einer bestimmten Verkehrsordnung, bisher sind alle Beschäftigten unfallfrei unterwegs. vida wünscht auch in Zukunft freie und sichere Fahrt!

peter.leinfellner@vida.at

### LESETIPP

Auf der Seite 21 findest du das Porträt über den Lidl-Betriebsrat.

### WEBTIPP

[www.lidl.at](http://www.lidl.at)

Bilder: Michael Mazohy/ÖGB-Verlag



## Alles läuft

Auch wenn's stressig wird, ist Szintia mit einem Lächeln unterwegs.



## Gutes Team auf Lager

Abteilungsleiter Nené und BR-Vorsitzender Manuel im Einsatz für die Belegschaft.

## I BRAUCH AN DOKTOR, DU BRAUCHST AN DOKTOR

Ein starkes soziales Netz schützt und stützt die Mitte.

**W**ir alle brauchen Medizin, wenn wir krank sind. Wir brauchen ein Dach über dem Kopf. Wir brauchen gute Schulen. Wir brauchen Zeit für das, was wir gerne tun. Egal ob wir arm sind oder reich. Der Sozialstaat macht das möglich. Dafür machen wir uns stark. „Wir gemeinsam“ heißt die aktuelle Initiative der Armutskonferenz. Sie macht sich stark für ein gutes soziales Netz, das uns stützt und schützt.

### SOZIALSTAAT HILFT

„Ich brauche einen Rollstuhl seit meiner Geburt“, erzählt Vera Hinterdorfer bei der Vorstellung der Initiative „Wir gemeinsam“. „Meine Krankheit hat sich immer wieder verschlechtert. Dank einem halben Jahr Rehabilitation und täglicher Physiotherapie konnte ich wieder

zurück in die Arbeit. Die Schmerzen aber bleiben. Ohne starkes soziales Netz könnte ich heute nicht hier sitzen. Gut, dass es einen starken Sozialstaat gibt – bei allen Lücken, die wir aufzeigen und auch schließen müssen.“

### JETZT ZUSAMMENHALTEN

Kranken- und Arbeitslosenversicherung, Pensionsversicherung, geförderte Mietwohnungen und öffentliche Schulen sichern unseren Lebensstandard und verhindern gerade in unsicheren Zeiten ein Abrutschen nach unten. Wenn Kindern aber das Notwendigste, das sie brauchen, genommen wird, wenn die Notstandshilfe abgeschafft werden soll, wenn im Gesundheitsbereich Leistungskürzungen drohen, dann ist es umso wichtiger zusammenzuhalten.



Werde aktiv und sprich darüber:  
[www.wir-gemeinsam.at](http://www.wir-gemeinsam.at)

### BUCHTIPP

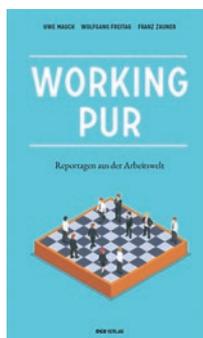
## ZU BESUCH BEI ARBEITSHELDEN

16 Menschen aus 16 verschiedenen Berufswelten in einem Buch.

**V**iel wird derzeit über die rasanten Veränderungsprozesse in der Arbeitswelt diskutiert. Der Druck auf jene, die (noch) beschäftigt sind, steigt in nahezu allen Branchen. Jahrhundertalte Berufsbilder lösen sich auf, Menschen werden durch Maschinen ersetzt, die Dividende ist oft die einzige Richtschnur, diktiert auch das Arbeitstempo.

Die drei Journalisten Uwe Mauch, Wolfgang Freitag und Franz Zauner haben sich von ihren Schreibtischen entfernt, um sich in der modernen Arbeitswelt umzusehen. Sie haben 16 Menschen in 16 unterschiedlichen Branchen an deren Arbeitsplätzen aufgesucht. Das Spektrum ihrer Working Heroes reicht vom 24-Stunden-Betreuer aus der Slowakei bis zum Personalchef einer Wiener Großbank,

der die Liquidation des kaputtgewirtschafteten Unternehmens bis zum Ende vollziehen muss, vom nicht zur Ruhe kommenden Mitarbeiter beim Arbeitsmarktservice bis zum völlig überforderten Polier auf einer Baustelle mit ersten Burn-out-Symptomen. Jede der 16 Reportagen wird durch eine Expertise ergänzt. Brancheninsider beschreiben den Status quo in den einzelnen Berufsfeldern, fokussieren auf die Problemzonen und lassen dabei den menschlichen Faktor nicht außer Acht – auch ein vida-Experte kommt zu Wort.



### WORKING PUR

#### Reportagen aus der Arbeitswelt

Uwe Mauch, Wolfgang Freitag, Franz Zauner, 264 Seiten, 1.6.2018, ÖGB-Verlag, ISBN 978-3-99046-308-6  
Viele weitere Tipps gibt es im Themen-shop der ÖGB-Verlag-Fachbuchhandlung:

[www.besserewelt.at](http://www.besserewelt.at)

Versandkostenfrei bei der Amazon-Alternative bestellen!

### GEWINNSPIEL

#### Wir verlosen drei Bücher!

Schicke ein E-Mail mit dem Betreff „vida-Buchtip“ an [oeffentlichkeitsarbeit@vida.at](mailto:oeffentlichkeitsarbeit@vida.at).

Einsendeschluss ist der 5. November 2018, Ziehung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Die GewinnerInnen werden schriftlich informiert. Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.

## SAUBERE LÖSUNG

Tausende Euro für Reinigungskräfte erkämpft.

Die schmutzigen Praktiken einer Reinigungsfirma hat vida Steiermark aufgedeckt und erfolgreich bekämpft. Ein Hotel in Graz hat die Reinigung seines Hauses an eine Fremdfirma ausgelagert. Das ist üblich, weil es Kosten spart. „Dass diese Firma ihre Beschäftigten nicht nach ihren Dienstverträgen bezahlt hat, ist letztklassig“, so Landessekretärin Sabine Kahr. Fünf Beschäftigte des Reinigungsunternehmens

haben bei der vida Steiermark Hilfe gesucht. „Sie wurden mächtig über den Tisch gezogen. Es hat massive Fehler bei Mehrstunden- und Überstundenzuschlägen oder auch beim Urlaubs- und Weihnachtsgeld gegeben“, berichtet Kahr.

### NICHT LOCKERLASSEN

Knapp 6.000 Euro konnte vida für die Betroffenen erstreiten. „Zuerst hat die betroffene Firma auf meine Briefe überhaupt nicht reagiert. Sie wollte mich hinhalten. Erst nachdem ich mit dem Gericht gedroht habe, ist Bewegung in die Sache gekommen“, erinnert sich Kahr. Die Firma war sich „offenbar sehr sicher, dass niemand ihre Machenschaften bemerkt, geschweige denn zur Gewerkschaft geht“. Da war sie bei den Beschäftigten aber am Holzweg. „Es war sehr hilfreich, dass

alle Betroffenen wirklich gute Stunden- und Urlaubsaufzeichnungen hatten. So konnten wir alle Vorwürfe dokumentieren und beweisen. Ich kann allen ArbeitnehmerInnen nur raten, immer alles aufzuschreiben“, so die vida-Gewerkschafterin.

### VIDA VERHILFT ZU RECHT

Die Bemühungen der vida Steiermark waren erfolgreich und die Reinigungskräfte sind zu ihrem Geld gekommen, so Kahr: „Dieser Fall zeigt, wie wichtig es ist, bei der Gewerkschaft zu sein. Ob Kündigung oder Entlassung, Fragen nach Urlaubs- und Weihnachtsgeld oder auch fehlerhafte Lohnabrechnungen. Wir helfen unseren Mitgliedern zu ihrem Recht!“

[www.vida.at/steiermark](http://www.vida.at/steiermark)



## AUF ERFOLG GESTYLT

Traditionsfriseur setzt auf Top-Ausbildung.

Wer Friseur sagt, denkt in Villach an Zöttl. Konrad Zöttl zaubert seit 38 Jahren kunstvolle Frisuren auf die Köpfe seiner KundInnen, 24 Jahre davon als Berufsschullehrer. Und schon der Vater war (und ist) ein Zugpferd für die Branche. Dass den Zöttls die Ausbildung junger Menschen am Herzen liegt, sieht man an den Top-Platzierungen ihrer Schützlinge bei Wettbewerben. „Das Bewerbungstraining ist Familientradition, da engagieren wir uns generationenübergreifend seit über 40 Jahren!“, freut sich Konrad Zöttl.

### VOM LEHRLING ZUR SPITZENKRAFT

Eine Musterschülerin ist Carina Hofer. Auch die Mutter ist Friseurin, und so war auch bei der Tochter bald der Wunsch da, ihr Können unter Beweis zu stellen: „Schon im ersten Lehrjahr wusste ich, nur Auslernen ist mir zu wenig, ich will mehr!“ In



Konrad Zöttl fand Carina einen Unterstützer. Der Rest ist (Erfolgs-)Geschichte: ein erster Platz beim Frisurenwettbewerb „Rose vom Wörthersee“, bei den Staatsmeisterschaften in

Feldkirch belegte Carina den dritten Rang, „und wenn es sich ausgeht, möchte ich bei den Worldskills mitmachen!“

### GUTES KLIMA, FAIRER LOHN

Nach dem Erfolgsrezept gefragt, hat Konrad Zöttl schnell eine Antwort parat: „Ein gutes Betriebsklima, das ist uns wichtig! Würden sich unsere MitarbeiterInnen bei uns nicht wohlfühlen, wären solche tollen Wettbewerbsergebnisse auch kaum denkbar.“ Ein Dankeschön gibt es auch für die Gewerkschaft vida: „Die kräftigen Gehaltszuwächse, die die Sozialpartner für die Branche verhandelt haben, sind eine super Sache und endlich Realität“, so Zöttl, und Hafner: „Unser Beruf ist sehr fordernd, Weiterbildungen sind ständiges Thema. Da ist es nur fair, dass sich das auch im Lohn widerspiegelt!“

[www.vida.at/kaernten](http://www.vida.at/kaernten)

## LASS DIR DAS NICHT GEFALLEN

vida kämpft gegen Gewalt im Job.

**S**pott, Drohung, Übergriff. Gewalt am Arbeitsplatz ist leider keine Seltenheit. Besonders betroffen sind Beschäftigte im Dienstleistungs- und Verkehrsbereich. vida hat deshalb die Initiative „Tatort Arbeitsplatz. Gib der Gewalt im Job keine Chance!“ ins Leben gerufen. Seit 2009 bietet vida ein Bündel an Info- und Serviceleistungen für Beschäftigte und BetriebsrätInnen an.

### GEMEINSAM ZUR WEHR SETZEN

Viele Facetten von Gewalt, wie etwa hänseln oder verspotten, werden nicht immer eindeutig als Gewalt wahrgenommen, weiß Elisabeth Vondrasek, stellvertretende Vorsitzende und Frauenvorsitzende der Gewerkschaft vida: „Das geschieht oft auch, weil Gewalt im Job bisher nicht thematisiert wurde oder weil unangenehme Situationen unter dem Motto ‚Das ist normal, das gehört zum Job‘ unter den Teppich gekehrt werden. Mit unserer Initiative

wollen wir Beschäftigte sensibilisieren, Gewalt oder Einschüchterung am Arbeitsplatz nicht einfach hinzunehmen, und ihnen Mut machen, Vorfälle zu melden.“

Auf [www.tatortarbeitsplatz.at](http://www.tatortarbeitsplatz.at) bietet vida Definitionen von Gewalt und konkrete Hinweise, was jede und jeder Einzelne selbst tun kann. Darüber hinaus bietet vida Betroffenen eine kostenlose Erstberatung an. Für BetriebsrätInnen und Mitglieder gibt es Seminare zum Thema.

### AKTIV WERDEN, BEVOR ES PASSIERT

„Gewalt im Job ist eine schwere Belastung für alle. Das müssen weder die, die die Gewalt erleben, noch ihre Betriebe tatenlos hinnehmen. Bereits im Vorfeld können Betriebe sehr viel tun, um belastende Konflikte mit KundInnen, aber auch mit KollegInnen und Vorgesetzten zu vermeiden“, so vida-Gewerkschafterin Vondrasek. vida fordert unter anderem

verbindliche Leitlinien gegen Gewalt in den Betrieben, mehr Präventionsmaßnahmen und Schulungen für MitarbeiterInnen und den ausreichenden Einsatz von Personal.



Bild: Antoniuquille - Fotolia.com

### VERANSTALTUNGSTIPP

#### GEWALTIG DANEBEN!

Gemeinsam gegen Gewalt im Job, im Netz und zu Hause. Tagung am 30. Oktober im ÖGB-Haus in Wien. Infos auf [www.tatortarbeitsplatz.at](http://www.tatortarbeitsplatz.at)

## „WER IST BEI EUCH DER MANN?“

Homosexualität und sexuelle Identität in der Arbeitswelt.

**W**er wen liebt, sollte im Job keine Rolle spielen – tut es aber doch. Schätzungen nach sind über 200.000 ArbeitnehmerInnen in Österreich homo- oder bisexuell oder lassen sich nicht in die gängige Kategorisierung von Mann oder Frau einzuordnen. Wie es ihnen in der Arbeitswelt geht, wurde jetzt von Arbeiterkammer und Gewerkschaft beleuchtet.

### OUTING – JA ODER NEIN?

Bei der Tagung „Wer ist bei euch der Mann?“ Ende September wurden die Ergebnisse der ersten großen österreichweiten Studie zu Homosexualität und sexueller Identität in der Arbeitswelt präsentiert. Fast 1.300 Menschen wurden im Auftrag der AK Wien von SORA befragt. Ein Ergebnis: Rund 30 Prozent der Befragten ist das Outing

im Betrieb schwegelallen. Fast jeder und jede Zehnte hält die eigene sexuelle Orientierung bzw. Identität am Arbeitsplatz geheim.

### VON GEREDE BIS ZUR ISOLATION

Die häufigsten negativen Erfahrungen sind Gerüchte, Witze und unangenehmes Interesse am Privatleben. Bei jedem bzw. jeder Vierten bis Fünften kam es auch zu sexuellen Anspielungen, Lächerlichmachen und Isolation. Mehr als jeder und jede Zweite der Betroffenen gibt an, dass ihn bzw. sie diese negativen Erlebnisse zwar stören, aber er/sie versucht, es zu ignorieren. Nur wenige gehen dagegen vor.

lungen, Lächerlichmachen und Isolation. Mehr als jeder und jede Zweite der Betroffenen gibt an, dass ihn bzw. sie diese negativen Erlebnisse zwar stören, aber er/sie versucht, es zu ignorieren. Nur wenige gehen dagegen vor.

### RESPEKTVOLLES MITEINANDER

Was wünschen sich die Beschäftigten? Ein klares Statement des Betriebs, Leit- und Richtlinien und Weiterbildungen für Führungskräfte wären für die Befragten am hilfreichsten. Bei der Tagung wurden Beispiele und Initiativen gezeigt, wie ein Klima im Betrieb geschaffen werden kann, in der jeder und jede Wertschätzung und Respekt erfährt.



Bild: zlg

Infos auf

[wien.arbeiterkammer.at/vielfalt](http://wien.arbeiterkammer.at/vielfalt)

# FRAGEN ZUR ARBEITSZEIT?

Was du über das neue Gesetz wissen solltest.

**Seit 1. September 2018 ist das Arbeiten bis zu zwölf Stunden pro Tag und 60 Stunden pro Woche erlaubt. Davor waren Zwölf-Stunden-Dienste nur in bestimmten Branchen und unter bestimmten Bedingungen möglich. Was bringt das neue Arbeitszeitgesetz? Das vida-Rechtsteam beantwortet die häufigsten Fragen.**

## **Bleibt die 40-Stunden-Woche?**

Grundsätzlich ja. Die Normalarbeitszeit bleibt bei acht Stunden täglich und 40 Stunden pro Woche bzw. in vielen Branchen bei 38,5 Wochenstunden. Wird darüber hinaus gearbeitet, fallen Überstunden an.

## **Welche Arbeitszeit wird verlängert?**

Verlängert werden die Höchstgrenzen der Arbeitszeit, also inklusive Überstunden. Bisher durften ArbeitnehmerInnen inklusive Überstunden nicht mehr als zehn Stunden pro Tag oder 50 Stunden pro Woche arbeiten. Diese Höchstgrenzen wurden mit dem neuen Gesetz auf zwölf Stunden täglich und 60 Wochenstunden erhöht.

## **Muss jeder automatisch zwölf Stunden am Tag arbeiten?**

Nein. Das Gesetz trifft nicht automatisch alle, aber Arbeitgeber haben nun die Möglichkeit, die Arbeitszeit spontan auf bis zu zwölf Stunden zu erhöhen. Ein drohender wirtschaftlicher Nachteil muss nicht mehr nachgewiesen werden, sondern nur ein

erhöhter Arbeitsbedarf. Auch der Betriebsrat muss nicht zustimmen.

## **Was hat es mit diesen 48 Stunden auf sich, von denen man liest?**

Die EU-Arbeitszeitrichtlinie bestimmt, dass man jeweils im 17-Wochen-Durchschnitt nur 48 Stunden pro Woche arbeiten darf. Es sind also nicht jede Woche 60 Stunden möglich. Es ist aber beispielsweise möglich, acht Wochen lang 60 Stunden zu arbeiten, dann sieben Wochen lang 40 Stunden und zwei Wochen 28 Stunden lang.

## **Ich habe gehört, dass Überstunden nur auf freiwilliger Basis geleistet werden müssen. Stimmt das?**

Wenn man durch Überstunden mehr als zehn Stunden arbeiten muss, darf man diese ohne Angabe von Gründen ablehnen. Leider ist diese Freiwilligkeit im Arbeitsleben selten gegeben. Vor allem die persönliche und wirtschaftliche Abhängigkeit vom Arbeitgeber lässt keine Freiwilligkeit zu, da prinzipiell immer eine mögliche Kündigung im Raum steht. Und die sogenannte „Freiwilligkeitsgarantie“ nützt wenig, wenn man Angst um seinen Job hat.

## **Wie lange im Voraus muss mir der Arbeitgeber mitteilen, dass ich länger arbeiten muss?**

Es gibt keine Vorankündigungsfrist für Überstunden. Wenn sich ergibt,

dass ein erhöhter Arbeitsbedarf besteht, kann der Arbeitgeber mir am selben Tag bis zu zwölf Stunden anordnen.

## **Wann können Zuschläge wegfallen?**

Zuschläge fallen bei Durchrechnung und Gleitzeit weg, da sich Plus- und Minusstunden in einem festgesetzten Zeitrahmen nur 1:1 ausgleichen. Dieses Problem gab es bisher auch schon, nun können Plusstunden aber noch länger zuschlagsfrei mitgenommen werden. Durch die Erhöhung der Höchstarbeitszeiten können auch mehr Stunden anfallen, die nur 1:1 ausgeglichen werden müssen.

## **Was ändert sich für Beschäftigte in der Gastronomie?**

Die tägliche Ruhezeit kann auf acht Stunden verkürzt werden, Voraussetzung ist ein geteilter Dienst. Bisher war eine derartige Verkürzung durch den Kollektivvertrag nur in Saisonbetrieben erlaubt, wo eine Unterkunft zur Verfügung gestellt wurde oder man maximal 30 km entfernt wohnt. Außerdem entstanden längere Freizeitblöcke, insbesondere am Ende der Saison. Diese Voraussetzungen kennt das neue Gesetz nicht.

## **Habe ich nun Anspruch auf eine Vier-Tage-Woche?**

Nein. Die Vier-Tage-Woche war schon vor dem neuen Gesetz möglich – also die 40 Stunden Normalarbeitszeit auf vier Zehn-Stunden-Tage zu verteilen. Hier hat sich nichts geändert. Voraussetzung ist jedoch immer eine Vereinbarung mit dem Arbeitgeber oder eine Betriebsvereinbarung.

60 Stunden pro Woche arbeiten?

12 Stunden am Tag?





Arbeitszeit-Hotline

0800 22 12 00 60

Mo-Do: 9-18 Uhr, Fr: 9-16 Uhr

 aegb.at

 aegb\_at

 ÖSTERREICHISCHER  
GEWERKSCHAFTSBUND

## **MIT VIDA ZU DEINEM RECHT**

Du brauchst unsere Unterstützung?

Nimm Kontakt mit uns auf:

Tel. 01/53 44-79148

E-Mail: [recht@vida.at](mailto:recht@vida.at)

[www.vida.at/recht](http://www.vida.at/recht)

# WENN NUR NOCH DIE ARBEIT ZÄHLT



Bild: Hanna – Fotolia.com

**Kaum irgendwo verbringen wir mehr Zeit als am Arbeitsplatz. Doch was, wenn Arbeit zum einzigen Lebensinhalt wird und sich Arbeitsfreude in eine unkontrollierbare Sucht verwandelt? Das Anton Proksch Institut gibt Auskunft über die Entstehung von Arbeitssucht – und den Weg raus.**

Die Symptome für Arbeitssucht sind vielfältig: Erschöpfung, sinkende Leistung trotz erhöhter Arbeitszeit, Entfremdung oder Gereiztheit sind erste Anzeichen. Laut einer Studie des Sozialministeriums aus dem Jahr 2015 ist jeder neunte Arbeitnehmer und jede neunte Arbeitnehmerin von Burn-out betroffen. Starke Überschneidungen gibt es mit der Arbeitssucht: „Fast alle Leute, die arbeitssüchtig sind, haben Burn-out-Anzeichen und viele, die Burn-out-Anzeichen haben, zeigen auch ein Arbeitssuchtverhalten“, erklärt Prim. Univ.-Prof. Dr. Michael Musalek, ärztlicher Leiter des Anton Proksch Instituts in Wien-Liesing.

## WER IST GEFÄHRDET?

Am Weg in die Sucht spielen sowohl persönliche Voraussetzungen als auch das Umfeld eine Rolle. „In einem Umfeld, in dem Arbeit nur Mittel zum Zweck ist, ist die Wahrscheinlichkeit, arbeitssüchtig zu werden, sehr gering“,

sagt Prof. Musalek. Für die betroffene Person muss Arbeit einen sehr hohen Stellenwert haben. Besonders gefährdet sind Menschen ohne festgelegte Arbeitszeiten, wie beispielsweise Selbstständige. Auch Berufsgruppen, die einen sehr idealistischen Zugang zum Job haben – also etwa Ärzte, Pfleger oder Lehrer –, sind häufiger von Arbeitssucht betroffen.

## WANN IST ES SUCHT?

Von einer Sucht wird gesprochen, wenn mindestens drei der sechs Suchtkriterien der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zutreffen:

- ☑ Die Länge der Arbeitszeit kann von der betroffenen Person nicht mehr kontrolliert werden.
- ☑ Es muss immer mehr gearbeitet werden, um zur selben Befriedigung zu gelangen. „Das sind Menschen, die die Arbeit mit nach Hause nehmen, weil sie dort angeblich in Ruhe arbeiten können“, erklärt Prof. Musalek.
- ☑ Es gibt einen inneren starken Drang, arbeiten zu müssen. Ein Tag ohne Arbeit ist nicht vorstellbar.
- ☑ Entzugssymptome wie innere Unruhe, Spannungsgefühle, Schwitzen, Zittern, Einschlaf- bzw. Schlafstörungen tauchen auf.

- ☑ Die betroffene Person arbeitet trotz psychischer und körperlicher Folgeschäden weiter.
- ☑ Völlige Zentrierung findet statt. Ein Tag wird nur nach der Arbeitsleistung beurteilt.

Doch was tun, wenn man befürchtet, ein Kollege oder eine Kollegin könnte arbeitssüchtig sein? „Man sollte die Person auf der Leidensebene ernst nehmen und nicht auf eine diagnostische Metaebene wechseln. Aussagen wie: ‚Ich habe bei dir Symptome der Arbeitssucht festgestellt, am besten du gehst in Therapie‘, sind ganz kontraproduktiv. Besser ist, die Menschen folgendermaßen anzusprechen: ‚Ich merke, dass du gereizt bist, ich glaube, du hast zu viel um die Ohren‘“, sagt Prof. Musalek. Und die gute Nachricht: Die Erfolgchancen bei der Therapie sind hoch. „Es geht darum, neue Bereiche im Leben zu finden, die einem Freude bereiten“, so Prof. Musalek. „Wenn sich sowohl Arbeitgeber als auch Arbeitnehmer bemühen, ein neues Arbeitsumfeld zu schaffen, ist auch meist eine berufliche Reintegration möglich.“

## WO FINDE ICH HILFE?

Du hast den Verdacht, dass du selbst oder jemand aus deinem Umfeld in eine Arbeitssucht rutscht? Hilfe findest du z. B. in den API-Ambulatorien in Wien-Wieden, Wien-Landstraße sowie in Baden, Neunkirchen, Wr. Neustadt und Mödling. Das API bietet auch spezielle Fortbildungen für Betriebsräte, Personalverantwortliche an. Informationen:

[www.api.or.at](http://www.api.or.at)

KLINIKUM  
AKADEMIE  
FORSCHUNG

ANTON PROKSCH INSTITUT  
API BETRIEBS GEMEINNÜTZIGE GMBH



**Im vida-Magazin gibt das API Tipps rund um die Themen Sucht und psychische Gesundheit.**

## KOMM MIT UNS ZUR SNOW & FUN

Schnee, Spaß und jede Menge Action warten auf dich.



Vom 11. bis 13. Jänner 2019 trifft sich die vida Jugend bei der Snow & Fun Challenge am Nassfeld in Kärnten. Bis zu 300 Jugendliche aus ganz Europa werden an diesem Wochenende ihr sportliches Können unter Beweis stellen. Gemeinsam werden

sie eine coole Zeit mit Sport, Spaß und Action verbringen. Möglich macht das das Team der vida Jugend. Im Skigebiet Nassfeld erwarten dich 110 Pistenkilometer mit 30 modernen Liftanlagen. Auch das Programm kann sich sehen lassen: Neben dem traditionellen Ski- und Snowboardrennen gibt es diverse Winter-Fun-Sportarten und eine große Motto-Party. Und mit unserer Snow & Fun Challenge-Tombola zählst du zu den glücklichen GewinnerInnen – jedes Los gewinnt! Der Erlös wird zur Gänze für karitative Zwecke gespendet, zum Beispiel an den WUV, den Wai-

sen- und Unterstützungsverein des ÖBB-Konzerns.

**Neugierig? Dann melde dich an! Ab Mitte Oktober auf [www.snowandfun.eu](http://www.snowandfun.eu)**

### MITMACHEN UND GEWINNEN

**Gewinne zwei Tickets für die Snow & Fun Challenge 2019!**

Schicke ein E-Mail an [jugend@vida.at](mailto:jugend@vida.at) mit Betreff „Gewinnspiel Snow&Fun“.

Einsendeschluss ist der 5. November 2018, Ziehung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Der/Die Gewinner/in wird schriftlich informiert. Der Preis kann nicht in bar abgelöst werden.

### GEMEINSAM STARK

## WIR LASSEN UNS NICHT UNTERKRIEGEN

Gegen Verschlechterungen auf dem Rücken der Lehrlinge.



Bei einer Protestaktion vor dem Sozialministerium Ende August hat die Gewerkschaft mittels einer Straßenwalze demonstriert, wie die Regierung mit den Jugendlichen umgeht. „Sie fährt einfach über unsere Rechte drüber und gefährdet unsere

Gesundheit“, kritisiert der stv. Bundesjugendvorsitzende der vida, Mario Drapela. „Der 12-Stunden-Tag bzw. die 60-Stunden-Woche trifft mit einem Schlag auch tausende Lehrlinge. Denn für Lehrlinge ab 18 Jahren gilt das Arbeitszeitgesetz.“ Lehrlinge wer-

den jetzt schon oft als billige Arbeitskräfte eingesetzt. Müssen sie noch mehr Zeit im Betrieb verbringen, ist zu befürchten, dass sie noch weiter ausgenutzt werden. „Bei Lehrlingen muss die Berufsausbildung und nicht die Arbeitskraft im Vordergrund stehen“, fordert Drapela. „Umso wichtiger ist, dass der Jugendvertrauensrat – also die Stimme der Lehrlinge im Betrieb – erhalten bleibt!“

**Kämpfe mit uns für den Erhalt der Jugendvertrauensräte in Österreich. Unterstütze uns mit deiner Unterschrift auf [www.jvrbleibt.at](http://www.jvrbleibt.at)**

### DU HAST FRAGEN?

Du hast Probleme in deiner Lehrausbildung? Nimm Kontakt mit uns auf:

**vida Jugend**

Tel. 01 534 44 79-062

E-Mail: [jugend@vida.at](mailto:jugend@vida.at)

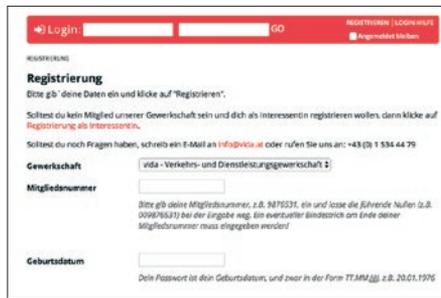
[www.vidajugend.at](http://www.vidajugend.at)

[www.facebook.com/vidajugend](https://www.facebook.com/vidajugend)



## SCHAU AUF WWW.VIDA.AT

Deine Gewerkschaft ist 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche, 365 Tage im Jahr im Internet für dich da. [www.vida.at](http://www.vida.at) bietet nicht nur News und Themen aus der Arbeits- und Gewerkschaftswelt, hier findest du auch verschiedene Unterstützungsleistungen und Bildungsangebote. Viele Freizeitangebote sowie Vergünstigungen gibt es auf der vida-Card-Vorteilsplattform [www.vida.at/vorteil](http://www.vida.at/vorteil). Sie zeigt dir, wo du in deinem direkten Umfeld Vergünstigungen bekommst. Wir freuen uns auf deinen Besuch auf [www.vida.at](http://www.vida.at).



## SCHON REGISTRIERT?

Viele Angebote auf [www.vida.at](http://www.vida.at) sind exklusiv für vida-Mitglieder und BetriebsrätInnen. Logge dich ein und du erhältst deine persönliche Startseite, News aus deiner Branche, deinem Bundesland und schnell Zugriff zu deinem Kollektivvertrag. Noch nicht registriert? Mit deiner Mitgliedsnummer und deinem Geburtsdatum kannst du dich unter „Registrieren“ erst anmelden. Du brauchst Hilfe bei der Registrierung? Du hast dein Passwort vergessen? Dann kontaktiere uns: Tel.: 01/534 44-79690, E-Mail: [info@vida.at](mailto:info@vida.at)



## HOL DIR DEINE NEWS

Blieb auf dem Laufenden mit unserem vida-News-Service. Auf [www.vida.at/newsletter](http://www.vida.at/newsletter) kannst du verschiedene Newsletter abonnieren. Mit unseren „vida News“ erhältst du wöchentlich Infos deiner vida: von Neuigkeiten aus den Fachbereichen über Veranstaltungshinweise bis hin zu Servicetipps. Mit dem vida-Card-Newsletter informieren wir einmal im Monat über Top-Angebote für vida-Mitglieder. Aktuelle Infos aus der vida gibt es auch schnell aufs Handy. Hol dir unseren WhatsApp-Newsletter: [www.vida.at/whatsapp](http://www.vida.at/whatsapp)

## FREIZEIT

# KOFFER PACKEN UND AUF GEHT'S!

Unsere vida-Ferienwohnungen warten auf dich.

Der Herbst ist da, der Winter steht vor der Tür. Zeit, mit Familie und Freunden zu entspannen. vida hilft dabei – mit Ferienwohnungen in den schönsten Regionen Österreichs. Ob Bad Gastein, Dorfgastein, Kitzbühel, Kötschach-Mauthen, Salzburg, Wörgl oder Zell am See. Unsere Ferienwohnungen sind zentral gelegen, modern ausgestattet und exklusiv für Gewerkschaftsmitglieder. Einfach die Dinge des persönlichen Bedarfs einpacken und schon geht's los! Wir wünschen einen schönen Urlaub!



Bild: detailblick-foto - Fotolia.com

**PREISE**

Hauptsaison (HS): 22.12.2018 bis 26.04.2019 und 29.06.2019 bis 06.09.2019  
 Nebensaison (NS): seit 15.09.2018 bis 21.12.2018 27.04.2019 bis 28.06.2019 und 07.09.2019 bis 20.12.2019

**Pro Person/Nacht:** (plus Gebühren und Ortstaxe)  
 HS/NS Erwachsene: € 25,-/€ 22,-  
 HS/NS Kinder (6 – 15 J.): € 11,30,-/€ 10,-  
 Familienspezialpaket (2 Erwachsene + 1 Kind, jedes weitere Kind wohnt gratis): HS/NS € 61,30,-/€ 54,-  
 Endreinigung (abhängig v. Wohnungsgröße): € 40,- oder € 50,-

**INFOS UND ANMELDUNG**

Gewerkschaft vida  
 Tel.: +43 1 534 44-79232  
 E-Mail: [ferienwohnung@vida.at](mailto:ferienwohnung@vida.at)  
[www.vida.at/ferienwohnungen](http://www.vida.at/ferienwohnungen)

## Vor den Vorhang HILFE IM ANGEBOT

Vom Rettungssanitäter zum Lidl-BR.

Eine mehr als ungewöhnliche Geschichte steckt hinter der Betriebsratsgründung bei Lidl Österreich. Vor rund sechs Jahren hat der damalige Österreich-Chef selbst angeregt, einen Betriebsrat zu installieren. Wenig später ist das dann auch passiert und Manuel war mit dabei. „Das war nach dem Sozial Medizinischen Dienst in Wien bereits mein zweites Engagement als Betriebsrat“, so der gelernte Rettungssanitäter. Nach seiner Zeit bei der Rettung war Manuel in einer Speiseölfirma tätig, bevor er schließlich bei Lidl Österreich landete.

### OPTIMALE LÖSUNGEN FINDEN

„Ich habe als Kommissionierer im Zentrallager in Mülendorf angefangen und mich hinaufgearbeitet“, erzählt Manuel. Mittlerweile ist er freigestellter Betriebsratsvorsitzender und in seiner zweiten Amtsperiode. „Unser ganz großes Thema derzeit sind Sozialplanverhandlungen. Lidl Österreich verlegt das Logistikzentrum 2021 nach Großebersdorf. Alle KollegInnen werden übernommen, könnten also mitgehen. Natürlich ist das nicht für alle machbar

### Manuel Pospisil

(36 Jahre)

- BR-Vorsitzender Arbeiter Lidl Österreich
- verheiratet, zwei Kinder
- Hobbys: Familie, Freunde und Comics
- Motto: Wir für uns!



Bild: Michael Mazohl/ÖGB-Verlag

und für sie versuchen wir, beste Lösungen zu finden. Hier unterstützt uns die vida sehr“, so Manuel.

### AUCH SPASS MUSS SEIN

Ganz wichtig ist für Manuel, dass der Spaß nicht zu kurz kommt. Immer wieder organisiert das BR-Team Veranstaltungen wie Sommer- und Herbstfeste: „Wir haben auch schon einmal auf einem Boot am Neusiedler See gegrillt. Uns ist wichtig, dass wir den MitarbeiterInnen etwas bieten, wo sie echt Spaß haben. Neben der Arbeit muss auch dafür Zeit sein!“

peter.leinfellner@vida.at

**SPARDA BANK**

EINE MARKE DER VOLKSBANK WIEN

**EXKLUSIV FÜR VIDA-MITGLIEDER:**

**WOHNKREDIT-BEARBEITUNGSgebÜHR GESCHENKT!**

ÖGVS | Gesellschaft für  
Verbraucherstudien GmbH

**Q** Qualitätstest.at

Test Immobilienfinanzierung  
Filialbanken

**1. PLATZ  
BERATUNG**

Teilkategorie im Test 06/2018  
6 überregionale Filialbanken

**trend.**

Lassen Sie Ihre Wohnträume wahr werden: Mit der Wohnbau-Beratung vom Testsieger! Gerne erstellen wir Ihnen ein unverbindliches Kreditangebot inkl. Fördercheck. vida-Mitglieder sparen sich außerdem die Bearbeitungsgebühr bei Abschluss eines Wohnkredits.

[www.sparda.at/zuhause](http://www.sparda.at/zuhause)

**SPARDA-BANK. DA FÜR DICH.**

## MIT VIDA ZU DEN EISHACKLERN

Powerplay für vida-Mitglieder bei den Vienna Capitals.

**E**ishockey ist nach Fußball der beliebteste Mannschaftssport in Österreich. Dabei hat Eishockey eine lange Tradition im Arbeitersport. Und so wie für die Gewerkschaft vida ist auch für ein Eishockeyteam Zusammenhalt wichtig. Das beweisen die Vienna Capitals. Seit 2001 sorgen die Wiener Eishockeycracks für harte Checks und tolle Erfolge. In der Saison 2016/2017 sicherten sich die Vienna Capitals den zweiten Meistertitel der Vereinsgeschichte. **Seit 2017 mit dabei ist Peter Schneider. Er trägt die Nummer 3 auf seinem Caps-Jersey. Im vida-Magazin stellt sich der Angreifer unserem Check:**

**Wie bist du zum Eishockey gekommen?** Ich habe als kleiner Bub bei den Junior Capitals begonnen. Als 13-Jähriger habe ich den ersten Meistertitel der Vienna Capitals live miterlebt. Damals war mir klar: Hier will ich auch einmal im Caps-Jersey auflaufen. Mit 14 Jahren bin ich ins Ausland gegangen und vorige Saison nach Wien zurückgekehrt.

**Wie hältst du dich fit?** Die Grundlagen für die Saison werden über den Sommer im Off-Ice-Training geschaf-



### Im vida-Check

Peter Schneider, Nummer 3 bei den Vienna Capitals

Bild: Weitsicht.cc / Leo Vymatil

fen, das heißt mindestens fünf Mal in der Woche geht es ins Fitnesscenter. Dabei stehen vierstündige Einheiten auf der Tagesordnung. Sobald die Saison läuft, steht natürlich das Training auf dem Eis im Mittelpunkt. Aber es geht auch davor oder danach immer wieder in die Kraftkammer.

**Teamply ist wichtig, was tun die Caps dafür?** Eishockey ist der schnellste Mannschaftssport der Welt. Nur als Team kannst du erfolgreich sein. Das haben die Vienna Capitals in den letzten zwei Saisonen gezeigt. Zu Saisonstart gibt es bei uns immer Teambuilding-Events, heuer waren wir z. B.

Drachenbootfahren auf der Alten Donau. Unter der Saison gehen wir öfters miteinander essen und natürlich schweißen gemeinsame Roadtrips noch enger zusammen.

**Wie stehst du zu Fairplay?** Fairplay ist für mich sehr wichtig. Auf dem Eis geht es zwar oft sehr hart zu, trotzdem muss der Fairplay-Gedanke immer ganz oben stehen. Auch wenn der Fight während dem Spiel intensiv war, am Ende schütteln sich alle Cracks beim Handshake die Hände.

**Was war dein persönliches Spiel-Highlight?** Ewig in Erinnerung wird mir sicher mein erster Treffer für die Vienna Capitals im vergangenen November gegen Salzburg bleiben.

### MIT VIDA EIN GEWINN

**vida-Mitglieder** bekommen bei der ÖGB-Kartenstelle **20 Prozent Ermäßigung** auf Tickets für **ausgewählte Heimspiele der Vienna Capitals** (Termine: 4.11., 13.11., 18.11. und 27.11.). Darüber hinaus verlosen wir **5 x 2 Freikarten** für **das Heimspiel gegen Zagreb am 7. Dezember 2018** (mehr dazu auf Seite 23).

**bwsg**

besser wohnen seit Generationen

Qualitativ hochwertiger  
und leistbarer Wohnraum.  
Österreichweit.

BWS-Gruppe  
Triester Straße 40/3/1  
1100 Wien

+43 1 546 08-0  
office@bwsg.at  
www.bwsg.at

Code scannen und  
mehr über unsere  
Projekte erfahren!



# MIT VIDA ZU DEN VIENNA CAPITALS

Mitspielen und gewinnen.

Wir verlosen 5 x 2 Freikarten für das Heimspiel gegen Zagreb am 7.12.2018 in der Erste Bank Arena in Wien. Infos zu den Caps findest du auf [www.vienna-capitals.at](http://www.vienna-capitals.at).



## LÖSUNGSWORT

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

zeitnah; zeitgemäß	männl. Vorname	Eheschließung	▼	Fruchtsaft	einen Fahrschein entwerfen	Vorn. des Tenors Slezak † 1946	große Trockenheit	▼	Beruhigungs-, Schmerzmittel	▼
▶	▼	▼			▼	3	männl. Vorname naturheilkundliches Verfahren	▶		
Kanton der Schweiz	▶			Duft-, Massage-mittel (Mz.)	▶				Impf-stoff (Med.)	▼
engl.: Rennstrecke	▶									
▶				Längenmaß		ungebunden	4			
früheres Maß für d. Überdruck	Meeresufer		rebellieren auf dem Schiff	▶						
auf abgewinkelten Beinen verharren	▶					österr. Staatsmann † 1832		Pariser U-Bahn (Kurzw.)		Schriftsteller
▶			Wasser-vogel		griech. Buchstabe Überbleibsel	▶				
Eisenbahn		Klatsch, Tratsch unverdünnt	▶			5			österr. Studentenbund (Abk.)	▼
Geld zurücklegen	▶					2	leblos	▶		
handeln	▶		6	Raumtonverfahren (Kurzw.)	▶					
Behelfstück	▶						Sinnesorgan	▶	1	s1112-64

## ... UND SO GEHT'S!

Schicke das Lösungswort an:  
 vida/Pressereferat:  
 Kennwort „Vienna Capitals“  
 Johann-Böhm-Platz 1  
 1020 Wien

oder per E-Mail an  
[oeffentlichkeitsarbeit@vida.at](mailto:oeffentlichkeitsarbeit@vida.at)

Einsendeschluss:  
**5. November 2018**

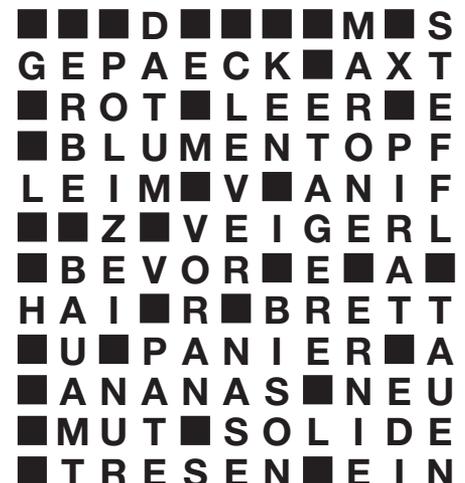
## AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS

Ausgabe 4/2018  
 Lösungswort: **GEMEINSAM**

Ziehung unter Ausschluss des Rechtsweges.  
 Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.

## IMPRESSUM

**Herausgeber:** ÖGB/Gewerkschaft vida, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1  
**Medieninhaber:** Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1  
 Tel. 01/662 32 96, Fax 01/662 32 96-39793  
**E-Mail:** zeitschriften@oegbverlag.at, Web: www.oegbverlag.at, UID: ATU 55591005, FN 2267691  
**Hersteller:** Leykam Druck GmbH & Co KG, Bickfordstraße 21, 7201 Neudörfel  
**Verlagsort:** 1020 Wien  
**Herstellungsort:** 7201 Neudörfel  
**Redaktionsteam dieser Ausgabe:** Peter Leinfellner, Hansjörg Miethling, Jasmin Schuh, Marion Tobola (Chefredaktion)  
**Sonderseiten PensionistInnen:** Rudolf Srba  
**Redaktionsadresse:** Gewerkschaft vida, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien, oeffentlichkeitsarbeit@vida.at, DVR-Nr. 0046655, ZVR 576 439 352  
**Grafik:** Peter-Paul Waltenberger (AD), Reinhard Schön (ÖGB-Verlag)  
 Foto Titelseite: Lisa Lux  
**Offenlegung nach §25 Mediengesetz unter:**  
<http://www.vida.at/magazin/offenlegung>



# ZAHL DER TÖDLICHEN UNFÄLLE ZU HAUSE UND IN DER FREIZEIT STEIGT

Tipps zur Unfallvermeidung – so beugen Sie vor

Die Unfallzahlen 2017 lassen aufhorchen. Jeden Tag versterben in Österreich fünf Personen nach einem Unfall zu Hause, in der Freizeit oder beim Sport. Während die Zahl in Verkehr oder Arbeit und Schule kontinuierlich sinkt, ist sie im Bereich Heim und Freizeit in den letzten zehn Jahren um 16 Prozent gestiegen, bei den Senioren sogar um 20 Prozent.

Betrachtet man die Zahl der Verletzten, zeigt sich das gleiche Bild. Insgesamt wurden im letzten Jahr 784.300 Personen so schwer verletzt, dass sie in einem Krankenhaus behandelt werden mussten. Dabei passierten drei von vier Unfälle zu Hause oder in der Freizeit. 15 Prozent verunglückten in der Arbeit oder Schule und zehn Prozent im Verkehr.

Obwohl unsere Gesellschaft laut Experten heute so sicher wie niemals zuvor ist – vor allem durch die großen Fortschritte in den Bereichen Verkehr und Arbeit –, werden die Bereiche Freizeit und Sport vernachlässigt. Wichtig wäre es daher, hier verstärkt auf Prävention zu setzen.

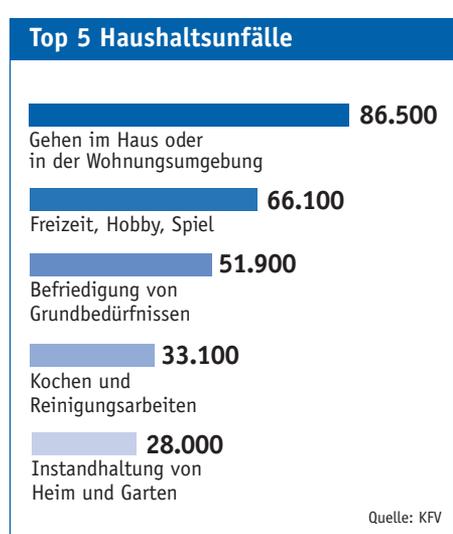
Bei genauerer Betrachtung der Unfallursachen fällt auf, dass Ablenkung in 36 Prozent aller Unfälle der Auslöser ist. Bei Haushaltsunfällen liegt der Prozentsatz bei 25 Prozent. Für Ablenkung verantwortlich können zum Beispiel Mobiltelefone, aber auch die verminderte Aufmerksamkeit und Konzentration in den eigenen vier Wänden nach einem anstrengenden Tag sein.

Daneben haben die demografische Entwicklung und ein verändertes Be-

wegungsverhalten einen großen Einfluss auf die Unfallzahlen. Wurde die Freizeit früher zur Erholung genutzt, wird heute ein Ausgleich für nicht körperliche Arbeit gesucht. Auch die am stärksten von Unfällen gefährdete Generation 65 plus ist viel aktiver als frühere Generationen und geht wandern oder fährt mit dem E-Bike.

Da die Volkskrankheit Osteoporose zunimmt, ist es daher gerade für diese Altersgruppe wichtig, Unfälle und Stürze zu vermeiden. Vorsichtiger Umgang für alle Altersgruppen ist bei importierten Sportgeräten mit geringeren Sicherheits- und Qualitätsstandards oder Eigenproduktionen aus 3D-Druckern geboten.

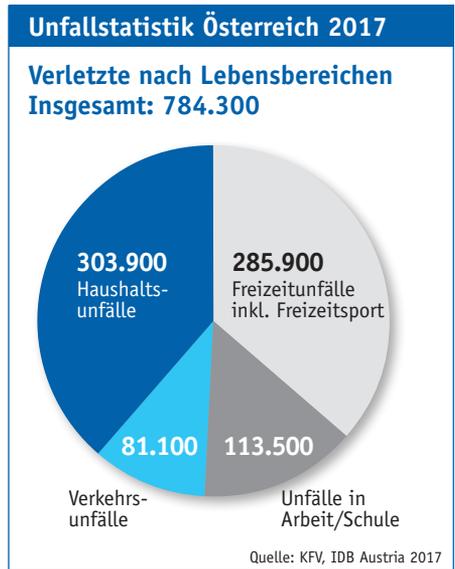
Wichtig zu bedenken ist in diesem Zusammenhang auch, dass die gesetzliche Unfallversicherung nach einem Berufs- oder Freizeitunfall Kosten für



die Erste Hilfe, Unfallheilbehandlungen, die Rehabilitation und Wiederherstellung übernimmt, aber nur nach Berufsunfällen werden für bleibende Schäden auch Geldleistungen wie etwa eine Versehrtenrente gezahlt.

Aktuell sind nur rund 50 Prozent der Österreicherinnen und Österreicher privat unfallversichert, das heißt, jede Zweite bzw. jeder Zweite hat für den Fall der Fälle nicht ausreichend vorgesorgt. Hier besteht noch Handlungsbedarf: Auch wenn es keine Mittel für den Ausgleich des körperlichen und seelischen Leids gibt, so können mit einem privaten Unfallschutz zumindest finanzielle Belastungen versichert werden.

Gerade die Absicherung der Unfallinvalidität ist einer der wichtigsten Bausteine jeder privaten Unfallvorsorge, da damit die Kosten gedeckt werden, die durch bleibende körperli-



BEZAHLTE ANZEIGE

che Beeinträchtigungen entstehen, seien es notwendige Umbauten zu Hause oder mögliche Einkommens-einbußen.

Als Spezialist für den öffentlichen Sektor legt die ÖBV großes Augenmerk auf die Wünsche und Bedürfnisse ihrer Kernzielgruppe. Daher gibt es bei der ÖBV keine Berufszuschläge. Der ÖBV Unfallschutz bietet außerdem Bausteine und Klauseln, um spezielle Berufsrisiken finanziell abzusichern. Besonders interessant ist die „Beruf Plus“-Klausel, mit der Bedienstete des öffentlichen Sektors die bis zu 1,5-fache Leistung nach einem Berufsunfall erhalten.

Mit seinen unterschiedlichen Tarifen passt sich der ÖBV Unfallschutz an unterschiedliche Lebensphasen an. Ob Kleinkind, Teenager, Student/in, Mutter/Vater, Single oder Senior/in – so kann die gesamte Familie abgesichert werden.

Seit letztem Jahr können zudem mit dem Baustein Unfallkosten Privat auch komplementär- und alternativmedizinische Behandlungen (z. B. TCM, Homöopathie oder Osteopathie) nach einem Unfall in Anspruch genommen werden. Zusammen mit vielen weiteren frei wählbaren Bausteinen ist es möglich, so einen ganz persönlichen Unfallschutz zu bauen – für Ihre Sicherheit in Beruf und Freizeit.

**Für Auskünfte stehen Ihnen Ihre ÖBV Beraterin bzw. Ihr ÖBV Berater oder unser Servicecenter unter der Telefonnummer 059 808 gerne zur Verfügung.**



Bild: Gorilla - Fotolia.com

BEZAHLTE ANZEIGE

### TIPPS ZUR VERMEIDUNG VON HAUSHALTSUNFÄLLEN

- Eine Tätigkeit nach der anderen erledigen und Prioritäten setzen
- Nicht hetzen lassen – genügend Zeit für z. B. Heimwerkerarbeiten einplanen
- Nicht hetzen lassen – wenn das Mobiltelefon klingelt oder jemand an der Haustüre läutet
- Telefonate während Haushaltstätigkeiten vermeiden
- Teppiche mit Anti-Rutsch-Streifen versehen
- Zur Sturzvermeidung rechtzeitig Bewegungsangebote nutzen, die auf den Aufbau bzw. Erhalt von Balance, Kraft und Ausdauer abzielen
- Regale mit Kippschutz montieren (vor allem wenn Kinder im Haushalt leben)
- In allen Haushalten mit Kindern sollten Fenster und Balkontüren mit Fenster-sperren versehen und Aufstiegsmöglichkeiten im Bereich von Balkonen und Fenstern entfernt werden.

Quelle: Versicherungsverband Österreich, Kuratorium für Verkehrssicherheit (KFV)

# BERUFSWAHL ABSEITS DES MAINSTREAMS: SCHIFF AHOI

Traumberuf auf dem Wasser

Stefanie Oberlechner ist 28 Jahre jung und hat in ihrem Beruf schon viel erreicht. Sie ist Frau Kapitän bei der DDSG Blue Danube, Maschinistin, Lehrlingsausbildnerin, erste (und derzeit einzige) zertifizierte Lehrabschlussprüferin und nautisch-technische Assistentin.

„Ursprünglich wollte ich Architektin oder, wie mein Vater, Vermessungstechnikerin werden,“ erzählt die gebürtige Tirolerin. Doch nach einem Familienausflug an den Achensee entdeckte sie ihre Liebe für Schiffe und entschied sich für eine Lehre als Binnenschifferin. Nach erfolgreichem Lehrabschluss durchlief sie alle Karrierestufen, die in der Schifffahrt möglich sind und arbeitete als Matrosin, Bootsfrau und Steuerfrau.

Nach dem Kapitänspatent folgten vier Jahre als zweite Kapitänin am Twin City Liner auf der Route Wien – Bratislava. Seit ihr 2015 das Kommando übertragen wurde, wechselt Frau Oberlechner als Kapitänin zwischen den Twin City Linern und der Admiral Tegetthoff oder der Vindobona. „Wann man ein eigenes Schiff bekommt, ist an keine Zeitfrist gebunden, sondern hängt ausschließlich von Können und Leistung ab“, erklärt die junge Kapitänin.

## DAS LEBEN AUF DEM WASSER

In der Früh kontrolliert Frau Oberlechner zuerst die Reinigungsarbeiten und erkundigt sich nach dem technischen Zustand des Schiffs. Danach werden die ersten Gäste persönlich begrüßt. „Man trifft Passagiere aus allen Teilen der Welt. Wir hatten schon die uniformierte Schweizer Garde und Shaolin-Mönche an Bord“, erzählt sie von ihren interessanten Begegnungen. Wenn alle Gäste an Bord sind, legt das Schiff ab. Wohin



**Frau Kapitän Stefanie Oberlechner**  
auf der Admiral Tegetthoff,  
dem Mutterschiff der DDSG

Bild: ÖBV

die Fahrt geht, hängt von der Route des Schiffs ab. Stefanie Oberlechner erklärt: „Ich muss flexibel sein. Da, wo ich gebraucht werde, steige ich ein.“

## FRAUEN EROBERN DIE SCHIFFFAHRT

Derzeit ist Frau Oberlechner bei der DDSG die einzige Kapitänin unter 16 männlichen Kollegen, doch der Frauenanteil steigt. „Jede Frau, die zu uns

kommt, ist ein Gewinn, wir sind sehr bestrebt, Frauen an Bord zu holen,“ erklärt die Kapitänin in ihrer Funktion als Lehrlingsausbildnerin. Als Tipp fügt sie an: „Ich wollte immer Lehrgangsbeste sein und zeigen, was ich kann. Vielleicht ist das der Ehrgeiz, den man hat, wenn man als Frau in eine Männerdomäne eintritt.“



**Mit 28 Jahren Frau Kapitän!**

Bild: DDSG Blue Danube

BEZAHLTE ANZEIGE

# DIE ÖBV SUCHT SIE!

Empfehlen Sie uns auch in Ihrem Bekanntenkreis!



Bild: baranq - Fotolia.com

Die ÖBV Familie wächst ständig. Aus diesem Grund suchen wir engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Außendienst. Sie haben die Möglichkeit, in einer Voll- oder Teilzeitanstellung zu arbeiten – auch eine nebenberufliche Tätigkeit ist möglich. Quer- und Wiedereinsteigerinnen und -einsteiger sind herzlich willkommen.

Wir sind ein zertifiziertes familienfreundliches Unternehmen und bieten attraktive Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen.

Wenn Sie einen Job mit Selbstverantwortung in einem Unternehmen mit Herz suchen und Ihre kommunikativen Fähigkeiten im Beruf

einsetzen wollen, sind Sie bei uns richtig.

Nähere Infos unter [www.oebv.com/jobs](http://www.oebv.com/jobs) oder unter der Telefonnummer 059 808.

Die Österreichische Beamtenversicherung (ÖBV) ist ein unabhängiges, österreichisches Versicherungsunternehmen, das auf Lebens- und Unfallversicherungen spezialisiert ist. Mit unseren maßgeschneiderten Vorsorgelösungen begleiten wir unsere Kundinnen und Kunden ein Leben lang. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind österreichweit im Einsatz, Geschäftsstellen in allen Bundesländern garantieren eine persönliche und professionelle Kundenbetreuung vor Ort.

BEZAHLTE ANZEIGE



Sie haben Träume für die Pension?  
Wir haben die passende Beratung!



Gewinnen Sie € 500,- in bar!  
Infos unter [www.oebv.com/Themen/MeinTraum](http://www.oebv.com/Themen/MeinTraum)



**Entspannt  
in die  
Pension  
blicken**

**Überbrück-  
ungsrente  
nutzen**

## **Prämienbegünstigte Zukunftsvorsorge nach § 108 EStG**

- > Private Pensionsvorsorge mit staatlicher Förderung
- > Attraktive Steuervorteile nutzen
- > Kapitalgarantie auf die eingezahlten Beiträge<sup>1</sup>
- > **Fragen Sie uns: Tel. 059 808 | [www.oebv.com](http://www.oebv.com)**

1) Ausgenommen bei Kündigung vor Bezug einer gesetzlichen Pension